

Kombinats zu helfen. Darüber hat der Genosse Walter Ulbricht schon im Referat gesprochen.

Genossen, es kann aber nicht so sein, wie es vor einigen Tagen war. Da kamen Genossen aus dem Mähdrescherwerk Weimar zu uns in das Kombinat und baten um eine Brigade. Wir helfen gern; aber wir sind keine Brigadeverleihstation. Wir sind folgender Meinung: Die Arbeiter in Weimar und Umgebung sind nicht schlechter als die in Stalinstadt. Darum wäre es richtiger, auch im Kreise Weimar die vorhandenen Reserven auf den Tisch zu legen und durch eine Brigadebildung für Weimar das Beispiel zu schaffen, damit auch das Mähdrescherwerk seine Verpflichtungen erfüllen kann. (Beifall.)

Wir denken, Genossen, daß die Parteiorganisation unseres Betriebes damit auf dem richtigen Weg ist. Wir wollen die vom Genossen Walter Ulbricht auf dem V. Parteitag dargelegten zehn Moralgesetze fest bei allen Genossen und Genossinnen und auch bei den Parteilosen verankern. Beim Aufbau des Sozialismus im Geiste der gegenseitigen Hilfe und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zu handeln, das haben wir bei unseren sowjetischen Genossen, die uns selbstlos und uneigennützig unterstützten, gelernt und werden es stets beachten. Damit schützen und mehren wir unser Volkseigentum.

Im Jahre 1957 ist das Eisenhüttenkombinat „J. W. Stalin“ rentabel geworden, und wir haben dabei einen Gewinn erzielt. Wir verpflichten uns so, wie es im vierten Moralgesetz von Genossen Walter Ulbricht dargelegt worden ist, zu handeln: Du sollst gute Taten für den Sozialismus vollbringen; denn der Sozialismus führt zu einem besseren Leben für alle Werktätigen.

Die große Perspektive des V. Parteitages im Verein mit der großen Hilfe, die in der Rede des Genossen Chruschtschow dargelegt wurde, hat bei der jetzigen Plandiskussion dazu geführt, daß unsere Arbeiter, Meister und Ingenieure vorschlugen, die Planziffern der Roheisenproduktion für 1959 um 20 000 Tonnen Roheisen auf 1 080 000 Tonnen Roheisen zu erhöhen. So, Genossen, wollen wir den V. Parteitag auswerten. (Lebhafter Beifall.)

Vorsitzender *Paul Fröhlich*: Das Wort hat Genosse Wolfgang Heinke, Parteisekretär an der Karl-Marx-Universität Leipzig.